

# Opposites Attract

Von elfogadunk

## Kapitel 6:

Hansa wollte gerade Feierabend machen und sich ins Wochenende verabschieden, als unvermittelt Gautam vor ihrem Schreibtisch stand. Sein Gesicht wirkte verbissen und sein Körper wie eine einzige geballte Faust. Sie sah ihn an und wartete darauf, dass er etwas sagte, doch sein Blick wanderte nur unruhig über ihren Schreibtisch.

„Kann ich dir irgendwie helfen?“, rang sie sich durch zu fragen.

Er presste die Lippen aufeinander und verschränkte die Arme vor der Brust. Noch einmal zögerte er. „Vikram hat mir die Ingenieurstagung zugeteilt und du sollst mich dabei unterstützen“, presste er schließlich hervor.

Das machte Hansa für einen Moment sprachlos. Die Ingenieurstagung? Mit Gautam? Die Tagung war eine willkommene Gelegenheit sich zu beweisen. Aber mit Gautam? Das konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Eine Zusammenarbeit konnte nur im Tod von einem von ihnen beiden enden.

„Mir passt das genauso wenig wie dir“, meinte er, was bedeutete, dass ihre Abneigung ihrem Gesicht nur allzu deutlich anzusehen war.

„Dann mach es doch alleine“, schnappte sie, auch wenn es ihr schwer fiel, die Tagung abzulehnen.

Gautam presste erneut seine Lippen aufeinander. „Leider geht das nicht. Es ist unmöglich, das Ganze alleine zu stemmen.“ Dieses Eingeständnis fiel ihm sichtlich schwer, wie sie mit einem Anflug von Schadenfreude feststellte.

„Dann such dir eben jemand anderes“, schlug sie vor.

Er atmete tief durch. „Auch das wird nichts. Alle anderen sind anderweitig eingebunden.“

Da realisierte Hansa, dass sie offensichtlich seine letzte Alternative war. Er hatte keine andere Wahl mehr, als sie um Hilfe zu bitten. Ihn in dieser Situation zu sehen, eröffnete ihr ganz neue Möglichkeiten. Sie hatte ihn quasi in der Hand.

„Und warum sollte ich gerade dir helfen wollen?“, erkundigte sie sich mit kokettem Unterton.

Er biss die Zähne zusammen und sie sah, wie seine Kiefermuskeln arbeiteten. „Du würdest nicht nur mir helfen, sondern auch etwas für deine berufliche Reputation tun, wenn wir das Ganze erfolgreich über die Bühne bringen“, presste er mit bemühter Sachlichkeit hervor.

Er hatte mit dem, was er sagte, zwar recht, aber ihm war dieses Projekt um ein Vielfaches wichtiger als ihr; das war offensichtlich. Sie genoss die Machtposition, die sich für sie daraus ergab.

„Ich denke, über so eine wichtige Entscheidung sollte ich erst einmal schlafen“, tschilpte sie. „Ich sage dir dann am Montag Bescheid.“ Damit schenkte sie ihm ihr

strahlendstes Lächeln und verließ das Büro.

Dieser kleine Triumph versetzte sie in regelrechte Hochstimmung. Die Sonne schien heller, der Himmel war blauer, die Vögel zwitscherten fröhlicher und der überfüllte Bus war weniger beengend als sonst. Es war ihr beinahe peinlich, wie gut gelaunt sie war.

Auch Aditi entging das nicht, als Hansa sich mit ihr an einem Gol Gappa-Stand zum Mittagessen traf.

„Na siehst du, da hast du auch schon deine Chance, es ihm heimzuzahlen“, gratulierte sie, nachdem Hansa ihr alles erzählt hatte.

„Allerdings. Jetzt muss ich mir nur noch überlegen, wie ich mir diese Chance am besten zunutze mache. Ich denke, dass ich ihn zwei Tage schmoren lasse, bis ich ihm meine Entscheidung mitteile, ist schon mal ein guter Anfang“, grinste Hansa und stopfte sich genüsslich ein Gol Gappa in den Mund. „Es ist schon ziemlich verlockend, ihn einfach hängen zu lassen. Das wäre die ultimative Vergeltung“, nuschelte sie mit vollem Mund.

„Das auf alle Fälle, aber für eure sowieso schon angespannte Arbeitsatmosphäre wäre das der absolute Todesstoß“, gab Aditi zu Bedenken. Wie so oft war sie die Stimme der Vernunft, die Hansa auf den Boden zurückholte.

„Und was soll ich deiner Meinung nach sonst tun?“

Aditi lächelte verschwörerisch. „Lass dich drauf ein. Aber zu *deinen* Bedingungen.“